

Rezension zu:
Inga Reimann-Pöhlsen (2017).
Niederlagen im Sportunterricht. Bewältigungsstrategien
von Grundschulkindern

Bielefeld: transcript. 342 Seiten, ISBN: 978-3-8376-3851-6, 39,99 €

von Georg Wydra



Sieg und Niederlage, Erfolg und Misserfolg, Freude und Trauer sind feste Bestandteile sportlicher Handlungsvollzüge. Trotz ihrer permanenten Präsenz hat sich die Sportwissenschaft bisher nur am Rand damit beschäftigt, wie Kinder Niederlagen im Sportspiel verarbeiten. Inga Reimann-Pöhlsen, Grundschullehrerin in Schleswig-Holstein, hat sich dieser Thematik in ihrer Dissertation an der Europa-Universität Flensburg angenommen. In ihrer hier besprochenen Publikation geht sie insbesondere folgenden Fragen nach:

- Welche Strategien wenden SchülerInnen an, um eine Niederlage im Sportspiel im Grundschulsport zu bewältigen?
- Welche subjektiv bedeutsamen Faktoren bestimmen ihr Erleben einer Niederlage?
- Welche Faktoren bestimmen den Vorgang der Bewältigung?

Mit der Beantwortung dieser Fragen wird das subjektive Empfinden des Niederlageerlebens von Kindern rekonstruiert, ihre Lebenswirklichkeit nachvollziehbar gemacht und ein Fremdverstehen ermöglicht. Es wird geprüft, inwieweit sich akute Bewältigungsvorgänge in den Entwicklungsprozess des einzelnen Kindes einordnen lassen. Die entsprechenden Ergebnisse werden schließlich hinsichtlich ihres Nutzens für die Praxis in der Schule bewertet.

AUFBAU UND INHALT

Nachdem die Autorin einleitend ihren Bezug zur Thematik des Niederlageerlebens dargestellt hat, erfolgt die Beleuchtung des Forschungsgegenstandes. Nach der Formulierung der Fragestellungen der Untersuchung stellt die Autorin einen Bezug zur (sport-)pädagogischen Diskussion her, wobei sie konkret auf den Doppelauftrag des Sportunterrichts zur Erziehung und Bildung hinweist. In diesem Zusammenhang wird auf das *Subjekt-Welt-Verhältnis* bei Prohl, auf die Möglichkeit zur Förderung des Vermögens zur Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Solidarität bei Klafki und das Sportspiel als *Prototyp sozialer Interaktion* (Albert, 2012) eingegangen (S. 12-14).

Im folgenden Kapitel (S. 19-45) stellt die Autorin den Forschungsstand im deutschsprachigen Raum dar. Zwei tabellarische Auflistungen geben einen Überblick über die qualitativen und quantitativen Untersuchungen im Schulsport aus der Sicht von Schülerinnen und Schülern. Diese Studien werden im Anschluss in einigen Punkten näher erläutert.

Im vierten Kapitel wird die methodische Vorgehensweise erläutert und die Stichprobe beschrieben (S. 47-55). An der Untersuchung nahmen insgesamt 59 Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen eins bis vier teil. Die Erhebung der Daten erfolgte in Form von leitfadengestützten Einzel-, Partner- und Gruppeninterviews. Die Analyse und Auswertung der Daten orientiert sich an der innerhalb der Grounded-Theory entfalteten Methode des Konstanten Vergleichs nach Strauss und Corbin.

Im fünften Kapitel (S. 58-283) werden die Interviewdaten neun Kategorien und einer Kernkategorie zugeordnet. Kernkategorien sind: Distanzbildung, Ausleben einer Emotion, Ausgleich schaffen, rituelle Handlungen, positives Gewichten, Ablenkung, Bagatellisierung, Kommunizieren der Niederlage und Techniken der Erfolgskontrolle. Die Dimensionen und Muster jeder einzelnen Kategorie werden zunächst grafisch aufbereitet, wodurch der Leser einen guten Überblick über die komplexen Beziehungen bekommt, und anschließend ausführlich über die Interviewaussagen illustriert. Diese Kategorien bilden die Basis für die Bildung und Begründung der alles umfassenden Kernkategorie „Befriedigung psychischer Grundbedürfnisse“.

Die interindividuellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Reaktionen der Kinder werden deutlich herausgearbeitet (S. 283-300). Nach der Darstellung der jeweiligen Kategorie erfolgt eine Zuordnung zu korrespondierenden Theorien. Diesbezüglich wären z. B. Kohlbergs Theorie des Moralerwerbs, das CNA-Modell nach Berkowitz, Selmans Theorie der Entwicklung des interpersonales Verstehens und das Vier-Stufen-Modell der Kontrollstrategien nach Flammer zu nennen. Die Entwicklung der Kernkategorie basiert auf den vier Säulen psychischer Grundbedürfnisse nach Grawe (2000). In komprimierter Form folgt eine kritische Auseinandersetzung mit den Ergebnissen, wodurch in einem Prozess des Hinterfragens und Vergleichens die Ergebnisse gestützt werden.

Im sechsten Kapitel wird die Theorie „Strategien der Bewältigung als Aspekt konsistenzorientierter Prozesse sozialen Lernens“ entfaltet. Reimann-Pöhlens verdeutlicht, dass einzelne Niederlageerlebnisse nicht isoliert, sondern kontextabhängig betrachtet werden müssen. Die Strategien der Bewältigung werden u. a. unter dem Gesichtspunkt der Persönlichkeitsentwicklung interpretiert. Überblicksartig werden alle Faktoren, die das Niederlageerleben und den Vorgang der Bewältigung bestimmen, sowie alle wirkenden Mechanismen in einen Sinnzusammenhang gestellt (S. 302). Auf dieser Grundlage entwirft die Autorin das Modell S.P.A.S.S, das Bewältigungs- und Problemlösungsprozesse beim Niederlageerleben im Schulsport erklären und unterstützen kann.

S = Das SchülerInnenverhalten wird eingehend beobachtet.
P = Das Problem wird erkannt.
A = Das Bewältigungsverhalten wird analysiert.
S = die SchülerInnen werden dabei begleitet, selbstständig Strategien des Umgangs und/oder der Bewältigung zu entwickeln.

DISKUSSION

Die Durchführung von Spielen im Sportunterricht und der Umgang mit Niederlageerlebnissen sind lokal und zeitlich differenziert zu betrachten. Mit der Veröffentlichung der Forschungsarbeit liegt ein aktuelles Zeitzeugnis vor, das die Lebenswelt der Grundschul Kinder in unserem Sprachraum widerspiegelt. Abgesehen von dem Umstand, dass das Erleben von Niederlagen im Grundschul sport in der deutschsprachigen Sportpädagogik bisher nur wenig Erwähnung findet, ist den Ausführungen zu entnehmen, welche persönlichen, schulinternen und schulexternen Bedingungen bei der Bewältigung von Niederlageerlebnissen für die Kinder eine besondere Rolle spielen.

Die Aufzeichnung und Systematisierung der vielen Faktoren und Mechanismen, die bei einem Bewältigungsvorgang wirksam sind, fügen sich zu einem Gesamtbild zusammen, das für die Sportpädagogik eine Grundlage für neue Diskussionsansätze bietet.

Die Verfasserin nimmt in der Forschungsphase zwei Positionen ein. Zum einen ist es eine externe, in der die Kinder als ExpertInnen einen Wissensvorsprung haben. Zum anderen ist es dadurch eine interne, da sie selbst Teil des Gefüges „Sportunterricht“ ist. Aus dieser doppelten Perspektive heraus wird die systematisierte Darstellung der Lebenswirklichkeit der Kinder in einen Praxisbezug gesetzt, der SportpädagogInnen einen konkreten Ansatz zum Umgang mit problematischem Verhalten in Niederlagesituationen gibt. Die im Zusammenhang mit der entwickelten Theorie gelieferte Übersicht (S. 302) lässt sich in der Schulpraxis als Gesprächsgrundlage zur vertiefenden individuellen Betrachtung oder Problemlösung heranziehen. Dies wird anhand zweier Fallbeispiele konkretisiert.

FAZIT

Das hier vorgestellte Werk regt zu einer intensiven Auseinandersetzung mit Problemen an, die sich aus dem Erleben von Sieg und Niederlage ergeben können. Dieses Phänomen ist nicht nur im Sportunterricht anzusiedeln, sondern betrifft alle Lebensbereiche innerhalb und außerhalb der Schule. Der Sportunterricht bietet eine geeignete Plattform, den Umgang mit Sieg und Niederlage zu thematisieren. Dies stärkt nicht nur die Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung, sondern dient auch der Harmonisierung von Unterrichtsabläufen. Schlussendlich wird für den Sportunterricht ein hohes Optimierungspotenzial gesehen, das allen Beteiligten zugutekommt. Das Buch ist deshalb sowohl für die theoretische Auseinandersetzung als auch für die Praxis sehr zu empfehlen.

LITERATUR

- Albert, A. (2012). Spielen in und mit Regelstrukturen – Zielschusspiele. In V. Scheid & R. Prohl (Hrsg.), *Sportdidaktik. Grundlagen – Vermittlungsformen – Bewegungsfelder* (S. 191-205). Wiebelsheim: Limpert.
- Grawe, K. (2000). *Psychologische Therapie* (2. korr. Auflage). Göttingen: Hogrefe.